

Herausgeber: Trinkwasser- und Abwasserzweckverband Oderaue

Weihnachts-Wasser-Rätsel  
mit tollen Bargeldpreisen! S. 7



## Erfahrene Spitze des TAZV

Heike Herrmann wechselt von der Geschäftsführerin zur Verbandsvorsteherin

Seit der Gründung des Trinkwasser- und Abwasserzweckverbandes Oderaue 1993 hat es bisher ehrenamtliche Verbandsvorsteher und hauptamtliche Geschäftsführer gegeben. Nach der Entscheidung der Verbandsversammlung, beide Stellen zusammenzulegen, wird der TAZV nun erstmalig von einer hauptamtlichen Verbandsvorsteherin geführt. Heike Herrmann leitet ab dem 1. Januar 2019 die Geschicke des Verbandes.

Die langjährige Geschäftsführerin des TAZV übernimmt damit auch die Aufgaben des ehrenamtlichen Verbandsvorstehers, zu denen beispielsweise Personalangelegenheiten und die Vertretung des Verbandes gehören. Vor knapp einem Jahr wurde Matthias Vogel als Verbandsvorsteher des TAZV gewählt, der hauptamtlich Amtsdirektor von Schlaubetal ist. Diesen Posten möchte er auch weiterhin ausfüllen, weshalb er sich nicht um die Stelle beim TAZV beworben hat. Mit ihm gab es in der Verbandsgeschichte bisher fünf ehrenamtliche Verbandsvorsteher: Joachim Fettke (1993–1995), Siegmund Vogelsänger (1995–1999), Rainer Werner (1999–2010), Hans-Georg-Köhler (2010–2018) und seit März 2018 Matthias Vogel.

Am 5. Dezember wurde Heike Herrmann nun bei der jüngsten Verbandsversammlung als hauptamtliche



Heike Herrmann (2.v.r.) ist die erste hauptamtliche Verbandsvorsteherin in der 25-jährigen Geschichte des TAZV - auf dem Foto gemeinsam mit dem bisherigen ehrenamtlichen Verbandsvorsteher Matthias Vogel (l.), Amtsdirektor Schlaubetal, Jana Wesolek, Kaufmännische Leiterin des TAZV sowie dem Bürgermeister von Eisenhüttenstadt, Frank Balzer bei der Verbandsversammlung am 5. Dezember.

che Verbandsvorsteherin gewählt. Die bisherige Geschäftsführerin hatte sich auf die öffentlich ausgeschriebene Stelle beworben, für die insgesamt nur eine Bewerbung eingegangen ist.

### Gebühren steigen und sinken

Neben Personalfragen musste bei der Verbandsversammlung auch über Preise und Gebühren gesprochen werden. Dabei kam heraus,

dass die Gebühr für die Fäkalienentsorgung deutlich ansteigt – von derzeit 5,34 Euro/m<sup>3</sup> auf 6,69 Euro/m<sup>3</sup> ab Januar 2019. Die Ursache dafür ist allein der um 25 % gestiegene Preis, den der Verband an das Entsorgungsunternehmen bezahlen muss. Die Leistung wurde im Herbst 2018 für die nächsten zwei Jahre europaweit ausgeschrieben, da der alte Vertrag vom Entsorgungsunternehmen gekündigt wurde. „Wir

suchen nach einer Lösung, um auf lange Sicht die Kunden nicht mit derart hohen Gebühren belasten zu müssen“, versprach Noch-TAZV-Geschäftsführerin Heike Herrmann. Daneben gibt es auch eine gute Nachricht: Die Abwassergebühren sinken das fünfte Mal in Folge. Ab 2019 wird für Kunden der zentralen Abwasserentsorgung nur noch eine Gebühr von 2,30 Euro/m<sup>3</sup> berechnet.

### KOMMENTAR

Beste Wünsche für das neue Jahr



Foto: Bernd Geller

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

egal, wie heiß der Sommer war und wie frostig der Winter werden wird – auf Ihren TAZV Oderaue können Sie sich jederzeit verlassen. Wir sind uns unserer Verantwortung für Mensch, Tier und Umwelt bewusst. Regelmäßig investieren wir in unsere Netze und Anlagen, worüber wir auch in der aktuellen Ausgabe der Wasser Zeitung berichten. Unser Team ist täglich im Einsatz, damit Sie bestens versorgt sind. Bei Fragen und Problemen finden Sie in uns kompetente, aufgeschlossene Ansprechpartner. Für Ihr Vertrauen möchte ich mich im Namen aller Mitarbeiter herzlich bei Ihnen bedanken. Der TAZV Oderaue wünscht Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit, einen guten Rutsch ins neue Jahr und für 2019 alles erdenklich Gute.

**Heike Herrmann**  
Geschäftsführerin des  
TAZV Oderaue



### Keine Sprechzeiten

Liebe Kundinnen und Kunden, bitte beachten Sie, dass wir an beiden Werktagen zwischen dem Weihnachtsfest und Silvester – also am 27. und 28. Dezember – keine Sprechzeiten in unserer Geschäftsstelle anbieten. Telefonisch sind wir natürlich über die bekannten Nummern (s. Kurzer Draht auf Seite 4/5) für Sie jederzeit zu erreichen.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Fest!

### GESCHENKTIPP

Sie suchen nach einer besonderen Weihnachtsüberraschung? Wie wäre es mit einem Musik- und Tanzerlebnis der besonderen Art?

Am 11. Januar 2019 um 19 Uhr bringt das Ensemble der Celtic Rhythms of Ireland die Bühne des Friedrich-Wolf-Theaters zum Beben. Die Ausnahmetänzer und Spitzenmusiker des Ensembles der grünen Insel präsentieren eine exzellente Synthese aus Tapdance, irischer Folklore und Musik-Liveshow. Die Show ist tief verwur-

## Irish Dance im Friedrich-Wolf-Theater



Pure Lebensfreude in Perfektion – das Celtic Rhythms-Ensemble gastiert bald im Friedrich-Wolf-Theater Eisenhüttenstadt.

zelt in der irisch-keltischen Tradition, kombiniert mit modernen Elementen. Wer möchte, kann das Kulturerlebnis mit einem kulinarischen Highlight verknüpfen.

Ab 17 Uhr gibt es in der „kleinen Bühne“ ein Abendmenü in Büfettform. Das Friedrich-Wolf-Theater bietet dazu ein Dinner-Ticket an.

» Informationen und Karten:  
[www.friwo.info](http://www.friwo.info)  
Vorverkaufskassen oder  
Tickethotline 01806 700733.





### Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service.

#### Starkregen – was tun?

Diese Strategie verfolgt die Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA) für Starkregenmanagement:



... und hier gibt es von der LAWA wichtige Handlungsempfehlungen und Best Practice Beispiele:



#### Viel mehr als Vorhersagen

Der Deutsche Wetterdienst zeigt neben Satellitenfilmen Unwetterclips und Webcam-Aufnahmen.



#### Der Ursprung von Namen

Ob Ortsnamen oder Vornamen – die Onomastik klärt Sie hier umfassend und ganz konkret auf!

[www.onomastik.com](http://www.onomastik.com)

#### Angeln, Ihr neues Hobby?

Von Angelkarten bis Gewässerordnung – alles übers Fischefangen in Brandenburg:



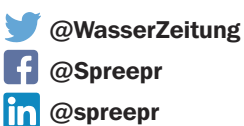
#### Drachen gesucht und gefunden

Lagen auch Sie beim Preisrätsel in der Herbst-Ausgabe mit dem Lösungswort richtig?



#### Wir in den Social Media

Hier finden Sie die Redaktion der Wasser Zeitung:



## 2017: Land unter, 2018: Dürre und Hitze

# Extremes Wetter = Extreme Folgen?

Die Meteorologen in Funk und Fernsehen bilanzieren immer häufiger Wetterzeiträume als die extremsten „seit Beginn der Aufzeichnung“. Diese erfolgte nach Maßgabe des Deutschen Wetterdienstes 1881. In den vergangenen beiden Jahren litten die Deutschen – wegen zu viel und dann wegen zu wenig Wasser von oben. Und wie geht's den Ver- bzw. Entsorgern?

Das Starkregenjahr ist zwar längst aus den Augen, aber nicht aus dem Sinn. Landet ohnehin zu viel Niederschlagswasser auf den Kläranlagen, so läuteten 2017 bei manchem Abwasserentsorger die Alarmglocken. Da ist einerseits das Regenwasser, das mangels Kanäle überschwemmt. Und da sind die sogenannten Fehleinleiter, die wissent-

lich und ordnungswidrig Regenwasser in die Schmutzwasserkanäle führen. Letzteres wird ein Dauerthema für die Unternehmen bleiben. Für die Wasserableitung von Straßen und Plätzen benötigen die Kommunen neue Konzepte. Diese erstellt z. B. beim Wasserverband Strausberg-Erkner (WSE) ein eigenständiges Tochterunternehmen. Der Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda beteiligt sich bereits seit 2016 an dem Projekt „Regen//Sicher“ des Umweltbundesamtes (UBA). „Angesprochen werden betroffene Bürger, Anwohner, Interessengruppen und andere lokale Akteure“, erläutert Thomas Abeling aus dem Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung des UBA. „Als Extremwetterereignis führt Starkregen zu lokalen Überschwemmungen, die häufig zu erheblichen Schäden an Gebäuden und Infrastruktur führen.“

Die Bemühungen des Zweckverbandes Elsterwerda, etwa die Ausbildung von Starkregenberatern, haben Modellcharakter für das Land Brandenburg. Eine Starkregeninformationsbroschüre unterbreitet den Kunden hilfreiche Vorschläge zur Eigenvorsorge. Mehr über das Projekt ist zu finden unter: [www.beratung-regenwasser.de](http://www.beratung-regenwasser.de)

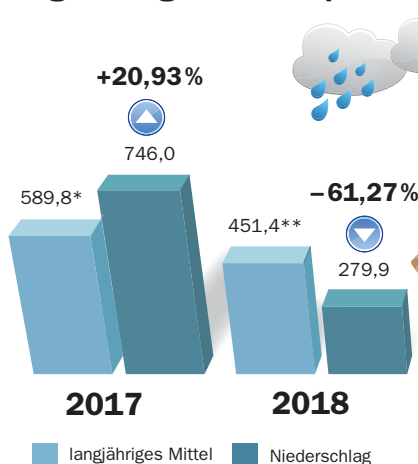
#### Eine Frage des Standorts

Was die Bewältigung des Dürresommers 2018 angeht, so hatten die Mitarbeiter bei den Versorgern alle Hände voll zu tun. „Wir konnten den erhöhten Bedarf der Kunden aber trotz des extremen Sommers gut absichern“, bilanziert Reinhard Beer, der Vorstandsvorsitzende der Kooperation Wasser- und Abwasser (KOWAB) Süd und Geschäftsführer der LWG Cottbus. Sein Amtskollege bei

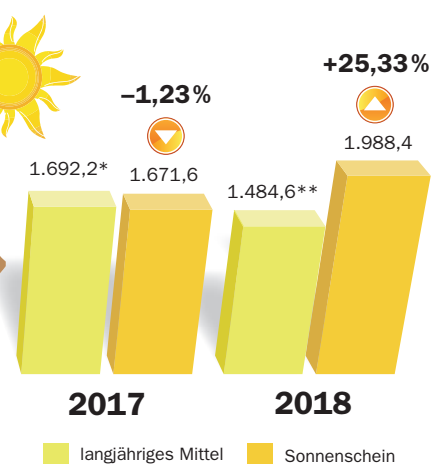
der KOWAB-Ost, Henner Haferkorn, betont unterschiedliche Herausforderungen in Berlin-nahen und Berlin-fernen Teilen der Mark. „Ein großer Teil des Wasserverbrauchs der Hauptstadt ‚wandert‘ am Wochenende ins Umland“, so der Verbandsvorsteher des WSE. „Insofern müssen wir bezüglich der Trinkwasser-Ressourcen in anderen Grenzen als denen unserer Verbandsgebiete denken.“

Der Wasserverband Strausberg-Erkner, angesiedelt in einer der am stärksten wachsenden Regionen Brandenburgs, arbeitet deshalb aktiv im „Arbeitskreis Metropolregion“ u. a. mit den Berliner Wasserbetrieben (BWB). „Denn natürlich müssen wir uns auf veränderte Bedingungen durch Klima und Zuzug einstellen. Jeder muss dafür seine Strategie finden und umsetzen“, so Haferkorn.

### Regenmengen in Liter pro m<sup>2</sup>



### Sonnenscheindauer in Stunden



Regenmengen und Sonnenscheindauer am Standort Wetterwarte Potsdam des Deutschen Wetterdienstes (DWD) – im Vergleich zum langjährigen Mittel (\*1961 bis 1990, \*\*1. Januar bis 30. September).

Grafik: SPREE-PR/G. H. Schulze



## Die Geschichte der Wetteraufzeichnung

Ein ständiger Strom von Bildern und Messwerten verschiedener Satelliten wird in der Zentrale des Deutschen Wetterdienstes (DWD) in Offenbach empfangen, analysiert und archiviert.

Fotos (2): DWD

**Mittelalter:** Beschreibungen des Wetters ohne zeitliche oder Mengenmessung. **Um 1650:** Überlieferte Zeitreihe aus Mitteleuropa. **1700:** Beginn einer Messreihe im niederländischen De Bilt (Utrecht). **1719:** Erstellung einer Temperaturzeitreihe in Berlin. **1781:** Zeitreihe von Hohenpeißenberg im Rahmen des ersten größeren internationalen klimatologischen Messnetzes der Societas Meteorologica Palatina vom Kurfürsten von der Pfalz. **1851:** Das Hadley Centre in England erstellt verlässliche Zeitreihen der Temperaturentwicklung. **1881:** Das Messnetz in Deutschland lässt Angaben über die Temperaturverteilung zu. **Heute:** Verschiedene meteorologische Institute und Dienstleister betreiben Wetterstationen im gesamten Bundesgebiet.



Für Messungen am Boden waren die Sensoren früher in solchen weißen Wetterhütten untergebracht. Sie wurden zum Symbol für die Meteorologie.



# Detektive in der Vergangenheit



Dr. Kirstin Casemir

Tausende Bücher füllen die Regale ihrer Wohnung. Hinzu kommen die unzähligen Bände in den Uni-Bibliotheken. In ihnen findet Dr. Kirstin Casemir viele Antworten, doch längst nicht alle. Wenn sie bei der Deutung eines Namens unsicher ist, fährt sie auch mal hunderte Kilometer, um den Ort selbst zu inspizieren.

**Frau Dr. Casemir – Afrika, Sibirien, Amerika: Man muss nicht weit reisen, um diese Orte zu besuchen, sie alle liegen in Brandenburg.** Diese Namen entstanden in der Regel im 19. Jh. und später, als die Leute international wurden. Die Welt rückte zusammen, man konnte Zeitungen lesen. Es kamen plötzlich fremde Namen in den Blick und so etwas wie Sibirien bedeutet im Grunde, dass es ein kleines Kaff am Ende der Welt ist. Der andere Typ ist Amerika. Das sind sogenannte Wunschnamen. Leute sind in Richtung Küste gezogen, um auszuwandern und haben es nicht geschafft. Dann haben sie ihr Häuschen mit einem Wunschnamen versehen. In Brandenburg gibt es noch das andere Phänomen, dass Namen dort hingeschleppt wurden.

**Was meinen Sie damit?** Es kennt jeder die Geschichte vom Rattenfänger von Hameln. Da kommt einer, flötet und alle Kinder sind weg. Ein Fünkchen Wahrheit ist dran. Im 12. und 13. Jahrhundert waren manche östlichen Gebiete, darunter auch Teile von Brandenburg, nicht so gut kultiviert. Deshalb haben Großgrundherren ver-



Szene aus „Die Slawen – Unsere geheimnisvollen Vorfahren“: Die Slawen, die im frühen Mittelalter zwischen Elbe und Oder lebten, bleiben geheimnisvoll. Ihr Wissen und ihre Erfahrungen gaben sie stets mündlich weiter, schriftliche Überlieferungen aus dieser Zeit gibt es nicht. Die Dokumentation ist auch auf DVD erhältlich.

Foto: MDR/DOKfilm/Katarzyna Skrzyppek

sucht junge Leute anzusiedeln. Sogenannte Lokatoren haben im Westen mit Versprechungen gelockt, um sie in den Osten zu holen. Manche haben ihren Ortsnamen mitgenommen und neu vergeben. Gewisse Ortsnamen um Hameln finden Sie breit gestreut in Brandenburg. Das ist spannend.

**Wie sind Ortsnamen noch entstanden?** Indem man in einer Kommunikationssituation die Notwendigkeit hatte, zu erklären, wo man wohnt oder wie man wo hinkommt. Dafür hat man Wörter benutzt, die das Ziel visualisieren. Heute würde man sagen: hinter der Tankstelle. Früher waren es ein Hügel oder eine Fluss Schleife. Es kann auch administrative oder politisch-ideologische Gründe haben. Ein trauriges Beispiel sind die Ortsumbenennungen der Nazis in den Ostgebieten, darunter auch in Brandenburg, die im Zuge der Germanisierung erfolgten (siehe Kästen).

**Haben Sie sich mal an einem Namen die Zähne ausgebissen?** An einer ganzen Reihe, klar! Das Problem ist, ich kann nie von heutigen Namen ausgehen. Es gibt Orte, die tauchen nur ein einziges Mal in einer Quelle des zehnten Jahrhunderts auf. Die Leute

hatten damals noch keine Rechtschreibung im klassischen Sinne.

**Das bedeutet?** Dass regional sehr unterschiedlich gesprochen und geschrieben wurde. Wenn der Kanzleischreiber aus Bayern stammte und dann kam ein

Niederdeutsch Sprechender, vielleicht noch mit einem slawischen Einschlag, dann hat er aufgeschrieben, was er verstanden hat. Hinzu kommt, dass früher handschriftliche Kopien gemacht wurden – manchmal auch 300 Jahre später. Dann hat der Kopist es nicht gut lesen können oder es älter gemacht. Also nach dem Motto, ich stelle mir vor, wie sie damals geredet haben.

**Ihre Arbeit klingt sehr aufwendig. Wie recherchieren Sie?** Wir sind „Schreibtischtäter“. Allerdings immer begleitet von der Realprobe. Es kann passieren, dass ich mir eine Deutung zurechtgelegt habe und dann vor Ort bin oder auf der Landkarte sehe, das ist alles Käse. Wir müssen die Örtlichkeit mit einbeziehen. Dafür schauen wir zum einen in die Literatur oder wir gucken auf Karten. Manchmal fahren wir auch hin. Man kann sagen, wir sind wahre Detektive.

## Ortsumbenennungen in der Mark

Schwarzheide, Fleißdorf, Märkischheide – diese Orte haben ihren Namen während der NS-Diktatur erhalten. 140 Städte und Dörfer waren es brandenburgweit. Besonders in der Lausitz, der Heimat der Sorben und Wenden, wurden im Zuge der Germanisierung des slawischen Raumes die sorbischen Namen durch deutsche ersetzt. Nach 1945 erhielten manche Orte ihren alten Namen zurück. Die Rückbenennungsquote in Brandenburg betrug allerdings nur 26 Prozent. Auch zu DDR-Zeiten gab

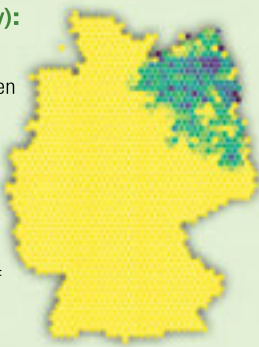
es zahlreiche Ortsumbenennungen. Neuhardenberg etwa wurde 1949 zu Ehren von Karl Marx in Marxwalde umbenannt. Nach dem Fall der Mauer erhielt es seinen ursprünglichen Namen zurück. Als das heutige Eisenhüttenstadt 1953 als „erste sozialistische Stadt auf deutschem Boden“ ausgerufen wurde, erhielt es den Namen Stalinstadt. Im Zuge der Entstalinisierung wurde der Name 1961 getilgt.

Gero Lietz: „Werk zu den Umbenennungen von Orten während der NS-Zeit auf dem Gebiet der späteren DDR“

## Häufige Ortsnamenendungen im Land Brandenburg

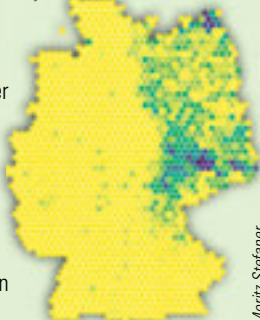
### -ow (Teltow):

Die meisten so endenden Namen sind slawischen Ursprungs. Die Silbe zeigt den Besitz an oder dient als Gattungsbegriff (in Buckow: Ort, wo Rotbuchen wachsen). -ow kann auch germanischen Ursprungs sein, wenn auch deutlich seltener.



### -itz (Dahlewitz):

Auch bei dieser Endung haben slawische Siedler ihre Spuren hinterlassen. Ortsnamen, die auf -itz enden, kommen mit ganz wenigen Ausnahmen im Osten Deutschlands vor, vor allem in Brandenburg, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern.



Grafiken (4): ©Moritz Steffner

### -werder (Kienwerder):

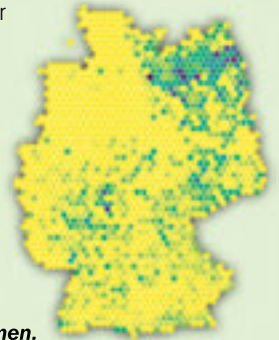
Bereits im 8. Jahrhundert bezeugt als mittelhochdeutsch werder, geht das Wort auf das althochdeutsche werid zurück. Die Endung beutet so viel wie Flussinsel, wurde aber auch für Halbinseln oder Orte in Uferlage benutzt. In der Alltagssprache wurde -werder durch -insel verdrängt.



### -in (Gollin, Templin):

Das Suffix weist einmal mehr auf slawische Siedler hin. Die Silbe wird mit Personennamen kombiniert oder als Gattungsbezeichnung verwendet.

**Die Karten zeigen, wo und in welcher Streuung die ortstypischen Endungen vorkommen.**





# Super-Sommer 2018

TAZV meistert Hitzemonate

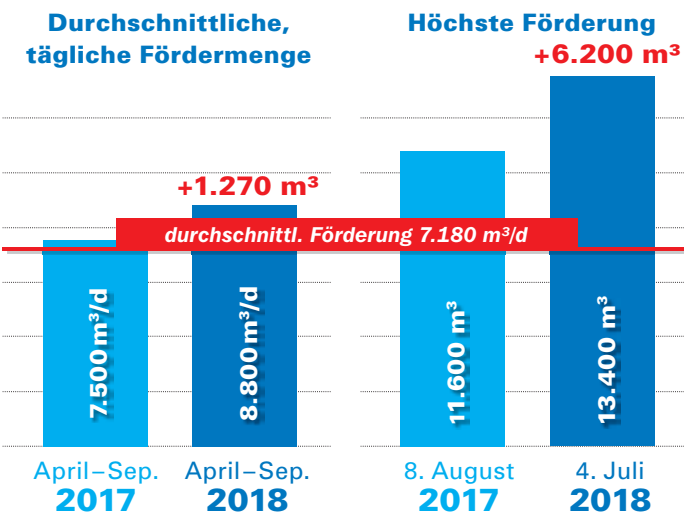
Heiß und trocken – so zeigte sich der Sommer 2018. Damit war er eine Herausforderung für jeden Wasserversorger, auch für den Trinkwasser- und Abwasserzweckverband Oderaue. Doch der TAZV hat seine Kunden verlässlich mit bestem Trinkwasser beliefert.

Extrem heiß, extrem trocken, extrem lang von Mitte April bis in den Oktober hinein: Der Super-Sommer hat es gut mit uns gemeint. Die vielen Sonnenstunden überstiegen in Brandenburg sogar den Rekordsommer von 2003. Garten- und Grundstücksbesitzer hatten alle Hände voll zu tun, um ihre Pflanzen am Leben zu halten. Kein Wunder also, dass die Wasserverbände einen Rekordverbrauch verzeichneten.

### Anstieg des Verbrauchs

So werden beispielsweise im Wasserverk Pohlitz durchschnittlich 7.180 m³/d gefördert. In den Sommermonaten April

bis September 2017 waren es im Durchschnitt 7.500 m³ pro Tag. Im Vergleichszeitraum 2018 wurden 8.800 m³ pro Tag gemessen. Das sind im Durchschnitt gut 1.300 m³ mehr pro Tag im Vergleich zu 2017. Damit hat der Verband insgesamt eine Mehrmenge von 233.500 m³ verzeichnet, die allerdings vorrangig zur Gartenbewässerung eingesetzt wurde. Die höchste Förderung wurde 2017 am 8. August gemessen – da waren es 11.600 m³. 2018 war der Tag mit dem höchsten Verbrauch der 4. Juli – mit knapp 13.400 m³. Im Vergleich zum üblichen Tagesdurchschnitt von 7.180 m³ waren das gut 6.200 m³ mehr. Das entspricht einer Steigerung um 86 Prozent. Die Herausforderung bestand darin, die „zusätzliche“ Menge nicht verteilt über 24 Stunden am Tag zur Verfügung zu stellen, sondern üblicherweise in den Nachmittags- und Abendstunden, also dann, wenn die meisten Gartenbesitzer ihre Grünflächen, Beete und Sträucher gewässert haben.



Durch die trockene Hitze von April bis September ist der Verbrauch um durchschnittlich 1.300 m³ pro Tag angestiegen.

### WASSERCHINESISCH Frostzähler



Längst gehört die Warnung vor Nachtfrost wieder zum Wetterbericht, also gilt: Wasserzähler einpacken, denn sonst werden sie schnell zum „Frostzähler“ und platzen. Dagegen helfen einfache Mittel und vor allem geschlossene Kellerfenster.

Seit dem 1. Mai 2017 gehört Linda Kretzschmar zum TAZV. Die Verfahreningenieurin für Abwasser, die in Berlin geboren wurde und an der BTU Cottbus studiert hat, ist in der Abwasserbehandlungsanlage (ABA) im Industriegebiet am Oder-Spree-Kanal bereits fest in die Betriebsführung integriert. Zum ersten Mal wird sie nun auch im Bereich Kanalnetz ihr Können unter Beweis stellen. Als „Neue“ trifft die 29-Jährige dabei auf einen echten „Alten“ – den DEGUSSA-Kanal.

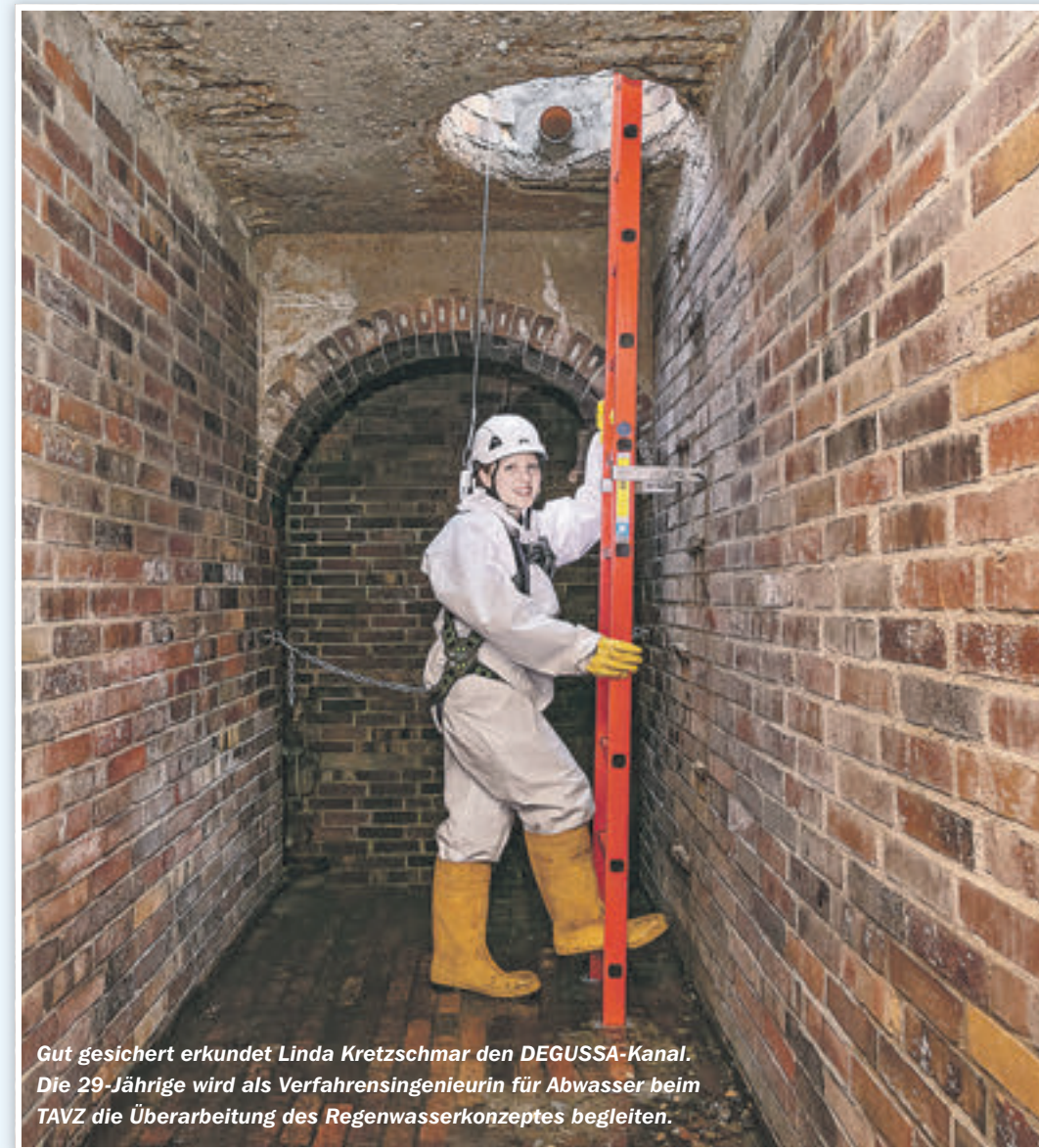
Der historische Regenwasserkanal im sogenannten Ei-Profil hat eine Höhe von 2,50 m und ist knapp anderthalb Meter breit. Die Bauarbeiten begannen im Zweiten Weltkrieg, genauer 1940 im Auftrag der Deutschen Gold- und Silberscheideanstalt (DEGUSSA). Das Unternehmen hatte den Bau eines Chemischen Zentralwerkes im Bereich des Oder-Spree-Kanals geplant, das Vorprodukte für die Sprengstoff- und Kunststoffproduktion herstellen sollte.

### Vergessen und wiederentdeckt

Die Stadt Fürstenberg sollte aus strategischen Gesichtspunkten zu einem Industriestandort ausgebaut werden. Die Großinvestitionen beinhalteten auch eine funktionierende Infrastruktur, die in der damaligen Stadt Fürstenberg/Oder nicht vorhanden war und deshalb komplett neu errichtet werden musste. Einer dieser „alten“ Anlagenteile ist der DEGUSSA-Kanal, der auch heute noch in Betrieb ist. Der größte Kanal im Verband wurde mit Entstehung des 6. Wohnkomplexes in den 1960/70er Jahren als Hauptkanal zur Regenwasserableitung im Wohngebiet wiederentdeckt und ausschließlich für die Regenentwässerung genutzt. Insgesamt ist der Kanal

# DER „ALTE“ UND DIE „NEUE“

Historischer Degussa-Kanal als erstes Bauprojekt für Linda Kretzschmar



Gut gesichert erkundet Linda Kretzschmar den DEGUSSA-Kanal. Die 29-Jährige wird als Verfahreningenieurin für Abwasser beim TAZV die Überarbeitung des Regenwasserkonzeptes begleiten.

1.290 m lang. Die kleinste Dimension ist DN 800/1200, vor der Einleitung in den Oder-Spree-Kanal sind es DN 1400/2500. Die theoretische Ableitungsmenge in den Oder-Spree-Kanal beträgt 6.628 l/s. Tatsächlich werden zurzeit ca. 2/3 der möglichen Mengen abgeleitet. Im Verbandsgebiet des

TAZV gibt es 108 km Regenwasserleitung, 235 Kilometer Schmutzwasserleitung sowie 84 km Druckleitungen. Im Ortsteil Fürstenberg sind es 16 km Mischsystem. Der Vorteil eines getrennten Schmutz- und Regenwasserkanals liegt darin, dass weniger verschmutztes Wasser in die Kläranlage fließt, weil das Regenwasser

nicht erst biochemisch aufbereitet werden muss.

### Messdaten wichtig für Planung

Die zukünftige Regenwasserableitung in der Stadt Eisenhüttenstadt muss sich an die veränderten Regenwassermengen anpassen. Der TAZV plant deshalb seit einigen Jahren, die



Mit einem speziellen Gerüst wird Linda Kretzschmar in die „Tiefen“ des alten Regenwasserkanals hinabgelassen.



In der oberen Bildhälfte der Wohnkomplex 6, unter dem der DEGUSSA-Kanal verläuft.

Fotos (3): Bernd Geller

Regenwasserbewirtschaftung nach neuesten Kenntnissen zu überarbeiten. Die wichtigste Grundlage der Planung ist, dass von den bestehenden Anlagen genügend brauchbare Daten vorliegen. Deshalb wurde vor einiger Zeit im DEGUSSA-Kanal für etwa 55.000 Euro eine moderne Messstrecke installiert. Die Messdaten werden

online auf das bestehende Prozessleitsystem des Verbandes übertragen und ausgewertet. Sie dienen zur Überprüfung der jetzigen Regenwasserkonzeption und bilden die Grundlage weiterer Planungen im Verband. Linda Kretzschmar wird das Projekt begleiten und freut sich auf diese Herausforderung.

# Kampf dem Fett im Kanal

Ende 2017 machte eine eklige Nachricht die Runde. Der Londoner Wasserversorger Thames Water musste in Whitechapel einen 250 Meter langen und 130 Tonnen schweren Fettberg aus der Kanalisation entfernen. Für das Beseitigen dieses Monstergemisches aus gehärtetem Kochfett und Abfällen brauchte man neun Wochen!

Verstopfung, rücken zwar die Fachleute vom TAZV an, mag manch ein Sünder denken. Doch Vorsicht! Der Verband ist nur bis zum Übergabeschacht verantwortlich. Ist dort kein Rückstau erkennbar, liegt das Problem direkt beim Kunden, das heißt seine privaten Rohre sind verstopft und müssen nun teuer von einer Fachfirma gespült werden.

Kann das auch in unseren Breiten passieren? Abwegig ist die unappetitliche Vorstellung nicht, wenn weiterhin so viel Fett in die Kanäle gerät. Über 90 Prozent der Hausanschlüsse sind verfettet. Denn wenn Haushaltsfett in der Kanalisation landet, bilden sich mit der Zeit Fettschollen an den kalten Rohrwänden. Diese lösen sich irgendwann ab und verstopfen die Rohre.

### Teure Spülungen sind vermeidbar

Gewerbetreibende wie Gastronomen bekämpfen das Problem mit sogenannten Fettabseidern. Bei Privatkunden ist Vorsorge angesagt. Wer also sein Braffett einfach ins Spülbecken oder in die Toilette kippt, ist ein Umweltsünder. Aus der Wohnung ist das Fett raus, bleibt aber irgendwo unter der Erde an den Rohren hängen. Gibt es dann eine

### Fett muss in den Hausmüll

Das kann man vermeiden. Fett aus Kochpfannen sollte zum Beispiel mit Haushaltstüchern entfernt werden. Man kann das Fett auch hart werden lassen und dann mit dem Hausmüll entsorgen. Früher wurde weniger Fett im Haushalt verbraucht, weil es mitunter mehrfach verwendet wurde. Heute landet es leider öfter denn je in den Rohren und damit am Ende in den Pumpwerken. Und diese schlagen bei Überlastung Alarm. Schafft die Pumpe es nicht mehr, das Fördergut zu transportieren, blinkt auf dem Elektrokasten auf der Straße die rote Lampe.

Ein Großteil der Störungen am Pumpwerk wird an den Bereitschaftsdienst des TAZV gesendet. Doch unter Umständen können Pumpen durch derartige Ablagerungen kaputtgehen.

Durch einen verantwortungsbewussten Umgang mit dem Abwasser kann jeder dazu beitragen, Störungen und Reinigungsintervalle zu minimieren. Das wirkt sich auf die Kosten aus.



Foto: SPREE-PR/Archiv

Speiseöl, Butter, Schmalz – die bringen erst Geschmack ins Essen. Ihre zähflüssigen Reste sollten jedoch im Abfall landen und nicht im Ausguss.

# Wer muss haften, wenn der Vermieter nicht zahlt?



Wenn der Vermieter die vom Mieter geleisteten Zahlungen nicht an den zuständigen Wasserverband weiterreicht, sollten sich Betroffene schnell Hilfe holen, bspw. beim Mieterschutzbund.

Foto: SPREE-PR/Archiv

Ein Großteil unserer Kunden sind Grundstückseigentümer und nutzen ihre Immobilien selbst. Gera-ten sie in Zahlungsrückstand, so greifen Sanktionen wie Wasserliefer-sperre sie direkt. Wie verhält es sich jedoch, wenn Sie „nur“ Mieter sind? Sie haben nachweislich ihre Miete immer pünktlich an den Vermieter überwiesen darf Ihnen trotzdem der Wasserversorger den Hahn zudrehen?

Wasserversorger sind bei Zahlungsrückständen nicht zur Wasserlieferung verpflichtet. Das hat das Oberverwaltungsgericht (OVG) Berlin-Brandenburg bereits am 21. April 2010 geurteilt. In dem entsprechenden Verfahren hat es ausdrücklich einen Anspruch des Mieters gegen den örtlichen Wasserversorger auf weitere Belieferung mit Trinkwasser bei angekündigter Versorgungseinstellung verneint. Hintergrund dieses

Beschlusses ist, dass der Ver- und Entsorger eine öffentliche Leistung erbringt, die sich ausschließlich auf das Grundstück bezieht. Deshalb können Ver- und Entsorger die ausstehenden rechtskräftigen Forderungen gegen das Grundstück bzw. den Grundstückseigentümer geltend machen – im schlimmsten Fall kann das sogar bis zur Absperrung führen. Die Mieter haben keinen eigenständigen Anspruch auf

eine Belieferung mit Trinkwasser, wenn ihr Vermieter bzw. der Grundstückseigentümer die vereinbarten Abschläge nicht pünktlich gezahlt hat. Wer von einem solchen Fall betroffen ist, sollte sich schnellstmöglich Hilfe holen. Wenn das Gespräch mit dem Vermieter nicht den gewünschten Erfolg bringt, dann wäre beispielsweise der Mieterschutzbund ein geeigneter Ansprechpartner.

### SO ERREICHEN SIE UNS

TAZV Oderaue  
Am Kanal 5  
15890 Eisenhüttenstadt

Verkaufsbüro  
Telefon: 03364 503131  
Fax: 03364 503180  
E-Mail: verkauf@tazv.de  
Internet: www.tazv.de

Sprechzeiten  
Mo. u. Do.: 9–12, 13–16 Uhr  
Di.: 9–12, 13–18 Uhr  
Fr.: 9–12 Uhr



Havarie- und Bereitschaftsdienst

(außerhalb der Sprechzeiten)

Telefon: 0170 6376222



Angeln – Naturabenteuer in der modernen Welt

# Dicke Fische am Haken



**Angel-Superlative**

**Am häufigsten kommen vor**  
Aal, Bachforelle, Barsch, Blei, Grundel, Güster, Hecht, Karpfen, Plötze, Regenbogenforelle, Schleie, Wels, Zander

**Am liebsten beißen an**  
Weißfische – Barsch, Blei, Karpfen, Plötze, Wels

**Am meisten bedroht**  
Äsche – wird von Kormoranen „geangelt“, weil sie sehr „zeigefreudig“ ist

**Märkischer Angelkönig**  
Wird im Mai fürs zurückliegende Jahr ernannt; bis April können Angler ihre (auch Rekord-)Fänge melden.

**Rekord 2017**  
Wels mit 2,20 m Länge und 64 kg Gewicht

Foto: Marcel Weichenhan

**Viel Freude hatten Angler in diesem Dürresommer wohl nicht – mancherorts fehlte schlicht das nötige Wasser für optimale Fisch- und damit Angelbedingungen. Dennoch hat das beliebte Hobby nichts von seinem Reiz für viele eingebüßt. Rekorde und Fakten aus dem Anglerland Brandenburg.**

In Deutschland hat jedes Bundesland seine eigenen Fischereigesetze und -verordnungen. Der Landesanglerverband Brandenburg (LAVB) zählt rund 83.000 Mitglieder in 1.400 Vereinen, darunter 12.000 Kinder und Jugendliche. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt durchschnittlich 85 Euro für Erwachsene und 20 Euro für Kinder. In Brandenburg darf man ab 8 Jahre selbständig auf Friedfischpirsch gehen; Angelschulen vermitteln tier- und naturschutzgerechtes Fischfangen.

**Aktiver Naturschutz**

Der LAVB ist Fischereibewirtschafter auf rund 13 % der Wasseroberfläche bzw. 17 % der derzeit fischereilich nutzbaren Gewässerfläche in Brandenburg. Seine Mitglieder finden in 960 Verbands-gewässern (ca. 14.500 ha) 20 Haupt-fischarten vor, die auf Basis der Verbandsmitgliedschaft beangelt werden können. Erlaubt sind pro Person zwei Handangeln, aber nur eine Raubfisch-angel. Unterschied: Mit Handangel (mit Pose) und Wurm oder Teig geht man auf Friedfische wie Karpfen, Plötze oder Blei. Raubfischangeln haben eine Kur-bel und versenken den Raubfischköder tiefer unter der Wasseroberfläche.

**Beliebt: Karpfen gehören zu den populärsten Fischarten.**



**Kein Anglerlatein: Dieser Wels ging Jakob Ristau aus Dahlewitz am 25. Juni 2016 in der Oder an die mit Tauwurmbündel gespickte Angel. Der Waller maß stattliche 2,17 m und wog 65 kg.** Foto: Jakob Ristau

**Angel-Grundbegriffe**

**Angel- oder Fischereischein**  
Ohne den – quasi der Führerschein zum Angeln – sowie die Fischereiab-gabe (in Brandenburg pro Jahr 12 Euro oder 40 Euro für 5 Jahre) keine Angeler-laubnis! Auch online ist Vorbereitungs-kurs für Angelscheinprüfung möglich.

**Angelkarte**

Mit ihr wird das Angeln an bestimm-ten Stellen (auch erforderlich außer-halb der LAVB-Gewässer) genehmigt.

**Fangbuch**

Besitzt jedes LAVB-Mitglied. Kann am Ende des Jahres abgegeben werden. Muss eingereicht werden, wenn in Sal-monidengewässern gefischt wurde.

**Salmonidengewässer**

Besonders reine Gewässer mit Opti-mal-Bedingungen für Lachse, Äschen, Bach- und Regenbogenforelle. LAVB hat 23 solcher Flüsse oder Bäche, u. a. Nuthe, Nieplitz, Dahme und Stepenitz. Geangelt werden darf nur mit Salmo-nidenberechtigung (50 Euro pro Jahr).

**Fang- und Schonzeiten**

Für alle Fische alphabetisch geordnet, mit Mindestgröße und Fangzeitraum unter Punkt 4.3 der Gewässerordnung auf der Verbandswebsite nachzulesen.

**Online-Info-Paradies für Angler**  
[www.lavb.de](http://www.lavb.de)

**Hilfreich: Der LAVB sorgt u. a. für Fischbesatz beim Aal, ohne den es diese Fischart in unseren Breiten nicht mehr geben würde.**

**3 Fragen an Gunter Fritsch, Präsident des Landesanglerverbandes  
Wasserwirtschaft pusht Gewässerqualität**

**Wie hat sich der Hitzesommer auf den Fischbestand in Brandenburg ausgewirkt?**

Auch für die Fische war es ein harter Sommer. Es sind aber nicht mehr Fische gestorben als sonst. Wie es um den Fischbestand steht, wissen wir nach den Wintern. Unter lange zugefrorenen Gewässern und damit zurückgehendem Sauerstoffgehalt leidet die Population, bei eisfrei bleibenden Seen und Flüssen nicht.

**Kann der LAVB den Fischbestand beeinflussen?**

Teilweise. Der LAVB ist ja nicht nur die Dachorganisation für die landesweit in Vereinen organisierten Angler, wir

**Gunter Fritsch ist selbst passionierter Angler.**



Foto: Marcel Weichenhan

sichern auch die fachliche Bewirtschaftung der Verbands-gewässer und bringen dabei jährlich rund 650.000 Euro für den Fischbesatz auf. Einfach ausgedrückt: Unsere Angler holen nicht nur raus, sie sorgen auch dafür, dass einzelne Populationen von Fischen und die Artenzusammensetzung in den Gewässern nicht in Gefahr geraten.

**Die Herausgeber der WASSER ZEITUNG tragen zu besserer Gewässerqualität bei, die eine Wiederansiedlung von Fischarten ermöglicht ...**

Richtig, weil es die Wasserqualität für diese Fischarten wieder zulässt, konnten wir insbesondere Lachs, Meerforelle und Stör in Brandenburg wieder ansiedeln. Ein wichtiger Faktor sind dabei die pro Jahr mehr als 360.000 ehrenamtlich geleisteten Stunden unserer Angler – unter anderem für biotopverbessernde Maßnahmen. Bei Wiederansiedlungsprojekten arbeiten wir eng mit dem Potsdamer Institut für Binnenfischerei e. V. zusammen.

**Kostbar: frische Luft, Zeit mit Mama und erfolgreicher Fang!**

**Stolz: Solch ein Prachtexemplar angelt man nicht alle Tage!**

**Idyllisch: Natur wie gemalt, Entschleunigung gratis dazu.**



Foto: Amidi Zimmermann



Foto: Marcel Weichenhan



Foto: Jenny Schulz



Foto: Berko Nowitzki



Foto: Marcel Weichenhan



# Weihnachts-Wasser-Rätsel

Liebe Leserinnen und Leser, tauchen Sie ein in unser Wasserrätsel! Finden Sie in unserem Rätselspaß wieder die vielen Begriffe aus der weiten Welt des Wassers. Viel Vergnügen beim Knobeln!

Gesucht wird ein wohlklingender Gegenstand. Er kommt in sakralen Bauwerken, als Wortbestandteil in Pflanzennamen oder Tauchgeräten sowie als Symbol des bevorstehenden Festes vor.

Das Lösungswort senden Sie bitte bis zum 28. Februar 2019 an:  
 SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin  
 oder per E-Mail: [preisausschreiben@spree-pr.com](mailto:preisausschreiben@spree-pr.com)  
 Kennwort Weihnachts-Wasser-Rätsel

**Gewinnen können Sie diese Bargeldpreise:**

- 3 × 50 Euro
- 3 × 100 Euro
- 3 × 150 Euro
- 1 × 200 Euro
- 1 × 250 Euro
- 1 × 300 Euro

## Kennen Sie die Namen unseres Wassers?

- 1 Ursprung eines Flusses
- 2 Oberbegriff für Seen, Flüsse...
- 3 kleiner als ein Ozean
- 4 größtes Gewässer
- 5 Felsvorsprung im Meer
- 6 hat Quelle und Mündung
- 7 Ursprung des Lebensmittels Nr. 1
- 8 künstliche Wasserstraße
- 9 kleines, flaches Stillgewässer
- 10 künstl. Gewässer, auch im Garten
- 11 Wasserstelle nach Regen
- 12 kleinstes, sichtbares Wassersegment
- 13 überwuchertes Feuchtgebiet
- 14 Badegewässer
- 15 Am ... vor dem Tore!
- 16 Vorrichtung zum Wassers schöpfen
- 17 hinabstürzend, z. B. Fluss
- 18 Rand eines Gewässers
- 19 spiralförmige Bewegung des Wassers
- 20 starke Wasserbewegung unter der Oberfläche
- 21 Gewässer zw. Europa und Amerika
- 22 neu entstehendes Gewässer bei Cottbus
- 23 Gewässer zw. Amerika und Asien
- 24 „schäumt um den Bug wie Flocken von Schnee“
- 25 sichtbare Bewegung der Wasseroberfläche

**Umlaute ä, ö, ü bleiben erhalten!**



Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall auf dem Postweg benachrichtigen können. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

**Lösungswort:**





Millionenschwere Investitionen hat der Trinkwasser- und Abwasserzweckverband Oderaue in den vergangenen 25 Jahren getätigt, um Netze und Anlagen kontinuierlich auf einen modernen Stand zu bringen. Mehr als 210 Mio. Euro wurden für die Bereiche Trink- und Abwasser ausgegeben, um die Kunden mit bestem Trinkwasser zu versorgen und das Abwasser umweltgerecht zu entsorgen.

So wurde u. a. in vier Wasserwerke, fünf Reinwasserbehälter, neun Druckerhöhungsstationen sowie 420 km Trinkwasserleitungen investiert. Der Anschlussgrad in der Sparte Trinkwasser liegt bei 99,4 Prozent.

Bei der Abwasserentsorgung sind es 96,9 Prozent. Hier flossen Millionen Euro in die beiden Kläranlagen, 278 Abwasserpumpwerke, 118 Abwasserortspumpwerke sowie 427 km Kanalnetz. Seit 1993 wurden etwa 124.000 Fremdleistungen in Rechnung gestellt.

**Nachwuchs aus den eigenen Reihen**

Derzeit arbeiten 67 Frauen und Männer beim TAZV, 17 von ihnen sind ehemalige Auszubildende. 25 Prozent der Mitarbeiter stammen also aus den eigenen Nachwuchsreihen – Tendenz steigend. Aktuell zählt der Verband vier Auszubildende. Insgesamt hat der TAZV in den zurückliegenden 25 Jahren knapp 69,2 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser verkauft.

Der Schwielochsee beispielsweise verfügt laut Internetquellen über ein Wasservolumen von

# TAZV Oderaue blickt auf ein Vierteljahrhundert zurück



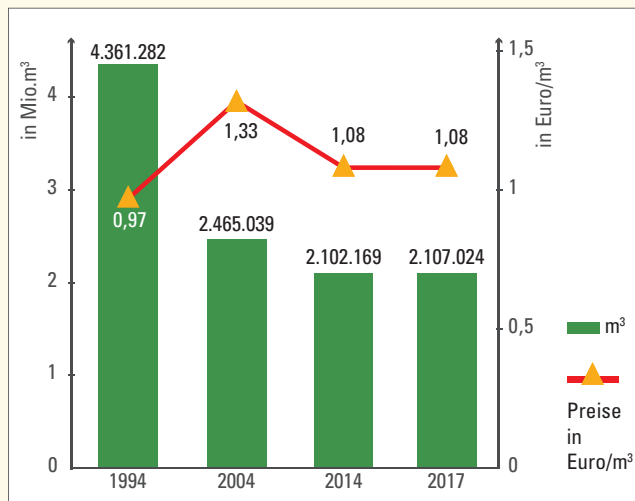
Mehr Wasser als der beliebte Schwielochsee insgesamt fasst, hat der TAZV in seiner Geschichte bereits an seine Kundinnen und Kunden geliefert.

Foto: TMB-Fotoarchiv/Steffen Lehmann

60 Mio. m<sup>3</sup>, der TAZV hat im Laufe seiner Arbeitsjahre also mehr als die Wassermenge des Schwielochsees verkauft.

Im Jahr 1994 wurde mit knapp 4,4 Mio. m<sup>3</sup> die höchste jährliche Menge an Trinkwasser an die Verbraucher abgegeben. 20 Jahre später wurde mit 2,1 Mio. m<sup>3</sup> gerade mal knapp die Hälfte an Trinkwasser verkauft.

Trotz sinkender Abgabemengen, konnten die Preise in den vergangenen Jahren jedoch stabil gehalten werden. Der heiße Sommer 2018 hat die Wasserabgabemenge wieder auf 3,3 Mio. m<sup>3</sup> ansteigen lassen.



Mengen- und Preisentwicklung des Trinkwassers in 25 Jahren. FAZIT: stabile Preise trotz sinkender Menge.

**Berufliche Zukunft beim**



Zum 1. August 2019 suchen wir zwei Auszubildende für den Beruf

**Kauffrau/-mann für Büromanagement**

Zu den Aufgaben gehören kaufmännische und verwaltende Tätigkeiten und Mitarbeit bei administrativen Geschäftsprozessen. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Voraussetzungen sind u.a. ein Gesamtschulabschluss mit guten Noten in Mathematik und Deutsch, Teamfähigkeit und Engagement.

Bewerbungen bitte bis zum **15. Januar 2019** an:

**kontakt@tazv.de**  
 oder per Post:  
**Trinkwasser- und Abwasserzweckverband Oderaue**  
**Frau Herrmann**  
**Am Kanal 5**  
**15890 Eisenhüttenstadt**

# Sommer-Engpass wird behoben

Ein „Sorgenkind“ gab es im Verbandsgebiet des TAZV während der extrem heißen und niederschlagsarmen Sommermonate dieses Jahres – Schernsdorf in der Gemeinde Siehdichum.

Während es sonst in der Regel flächendeckend gelungen ist, auch in den sensiblen Nachmittags- und Abendstunden die gewünschte Menge Trinkwasser mit dem nötigen Druck zur Verfügung zu stellen, konnte der erforderliche Versorgungsdruck in dem höher gelegenen Teil der Gemeinde, dem Lindower Weg und dem Rießener Weg, nicht im-

## Druckerhöhungsstation für Schernsdorf



2019 wird für die höher gelegenen Straßen in Schernsdorf eine Druckerhöhungsstation gebaut.

Foto: Bernd Geller

mer aufrechterhalten werden. „Auf diesen Umstand hat der Verband umgehend reagiert, um diesen Engpass schnellstmöglich zu beheben“, sagt TAZV-Geschäftsführerin Heike Herrmann. Noch im September wurde die Planung für die Errichtung einer Druckerhöhungsstation einschließlich aller erforderlichen Leitungsverlegungen beauftragt. „Die erforderlichen Investitionskosten in Höhe von 150.000 Euro wurden auch im Plan für 2019 berücksichtigt, sodass sich die Versorgungssituation für die betroffenen Kunden spürbar verbessert.“